

- aus **Delsnitz**, Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends um 8 Uhr Abends,
aus **Plauen**, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends um 5 Uhr früh.
- 17) Die Botenpost zwischen **Adorf** und **Klingenthal**:
aus **Adorf**, täglich um 8 1/2 Uhr Abends,
aus **Klingenthal**, Montags, Donnerstags u. Sonnabends um 8 Uhr Abends, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends um 1 1/2 Uhr früh.
- 18) Die wöchentlich viermalige Botenpost zwischen **Schöneck** und **Delsnitz**:
aus **Schöneck**, Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends um 4 Uhr früh,
aus **Delsnitz**, an denselben Tagen um 9 Uhr Vormitt.
- 19) Die Botenpost zwischen **Langenlungwitz** u. **Sobenstein**:
aus **Langenlungwitz**, täglich wie bisher um 6 U. früh,
aus **Sobenstein**, täglich um 8 Uhr Abends.

Schließlich wird hierbei noch bemerkt, daß von dem mehrerwähnten Tage an die beiden Postzüge von Reichenbach nach Leipzig in gleicher Weise, wie die beiden dergleichen Züge von Leipzig nach Reichenbach und die sämmtlichen Dampfwagenzüge zwischen Leipzig und Zwickau, zur Beförderung von Briefen, Geldern und Packereien werden benutzt werden.

Leipzig, den 22. October 1846.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Süttner.

Am 30. October

fand in unserer Stadt eine eigenthümliche Feier statt. Zwei der ältesten Vereine unserer Stadt, die Loge **Balduin** zur **Linde**, gestiftet im Jahre 1776, und die Loge **Apollo**, hervorgegangen aus einer schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hier bestehenden Loge und neu im Jahre 1805 gegründet, hatten sich in Folge einer im November 1844 ergangenen Anregung im Jahre 1845 zur Herstellung eines gemeinschaftlichen Logenhauses vereinigt. Nach den nöthigen Beratungen wurde der herrliche Platz an der Elsterstraße erworben, der Bau unter der Leitung der Herren Architekt Pöhsch, Maurermeister **Walther jun.** und Zimmermeister **Pertig** begonnen, im Laufe des vorigen Sommers der Grundstein gelegt und am 30. October d. J. das **Richten** des Gebäudes Nachmittags feierlich vollzogen. Ein feierlicher Posaunenaccord eröffnete die Feier, worauf der Vorsitzende der Loge **Balduin**, Herr **Dr. Gretschel**, von dem ersten Stockwerke des Hauses herab einige einleitende Worte sprach, welche die Erwartung ausdrückten, daß aus den neuentstandenen Hallen Jahrzehnte hindurch der heilige Kerzenschimmer den Lichtschein eines neuen Lebens in manches verdüsterte Gemüth tragen werde. Die Mitglieder beider Logen werde in das neue Haus ein echter brüderlicher Sinn und Einklang der Herzen, so wie die sittige Freude der Feststunden, vor Allem aber die Demuth begleiten, welche uns beugen lehre vor der Herrlichkeit dessen, der die Versammelten gewürdigt, Bauleute an seinem Werke zu sein. Es wurden hierauf die Arbeitsleute aufgefordert, den Kranz empor zu ziehen zur Sinne, dem Lichte des Himmels entgegen, wo der Heermeister thronet, den nun die Anwesenden dankend priesen durch einen für ähnliche Gelegenheiten von **Wilhelm Gerhard** gedichteten, mit Pauken- und Posaunenschall begleiteten Gesang.

Hierauf betrat der Vorsitzende der Loge **Apollo**, Herr **Dr. Reißner**, die Stelle des Redners und wies in einem tiefgefühlten und herzlichen Vortrage darauf hin, daß dieß Haus in Liebe und Hoffnung gebaut worden sei, indem er zugleich den Dank gegen die Bauleute wegen der Förderung des Baues aussprach. Von der Rinne des Hauses herab brachte hierauf einer der Werkleute dem Könige und dem Stadtmagistrate eine Gesundheit und die andern üblichen Toaste aus, worauf der schon obengenannte Vorsitzende der Loge **Balduin** dem Architekten, den Baumeistern und den sämmtlichen Maurern, Zimmerleuten und Handarbeitern einen dreifachen Trinkspruch aussprach. Der letzte Vers des obgedachten Liedes schloß die Feier, worauf durch Herrn **Stadtrat** **Lug** ein eine sehr

Hier nächst wird, ebenfalls vom 1. November d. J. an,
20) die Personen- und Packereipost zwischen **Schellenberg** und **Chemnitz**:

aus **Schellenberg**, täglich um 6 Uhr früh,
aus **Chemnitz**, täglich um 4 Uhr Nachmittags, und

21) die wöchentlich dreimalige Botenpost zwischen **Weißenberg** und **Baugen** an den zeitherigen Tagen, nämlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends:

aus **Baugen**, um 6 Uhr früh,
aus **Weißenberg**, um 3 Uhr Nachmittags,

abgefertigt, endlich auch

22) an demselben Tage die zeither bestandene Reitpost von **Zwickau** nach **Leipzig** als entbehrlich eingezogen werden, so daß dieselbe am 31. dieses Mon. zum letzten Male ihre Abfertigung erhält.

reichlich ausfallende Sammlung für einen noch in den letzten Tagen hart beschädigten und dadurch arbeitsunfähig gewordenen Mann eröffnet wurde.

Zweite Aufstellung von Sattler's Kosmoramaen.

Fünfzehn mit größter Sorgfalt ausgeführte Delgemälde bilden die zweite Reihe dieser vortrefflichen Kosmoramaen; sie stehen den in der ersten Serie aufgestellten Bildern nicht nur nicht nach, sondern übertreffen sie beinahe. Die meisten der dargestellten Gegenstände sind entweder ganz neu oder doch in dieser Auffassung noch nicht vorhanden. Dies gilt unbedingt von den orientalischen Gemälden, unter denen die Totalansicht „Jerusalem“, die eigenthümlich gebirgige Lage „Bethlehems“, den Beschauer vor Allem überraschen. Von beiden Städten haben wir durch die bisher bekannt gewordenen Bilder kaum eine schwache Vorstellung. Diese Gemälde Sattler's führen uns zum ersten Male mitten hinein in das alte Wunder- und Segensland, wo das auserwählte Volk Gottes auf **Moria's** Höhen sich seinen Tempel baute. Sonne, Luft, Erde, Baum- und Blüthenwelt treten uns so lebensfrisch entgegen, daß wir uns durch ein heiteres Spiel der Phantasie nach Palästina selbst versetzt glauben können. Wir athmen weiche morgenländische Düfte, wir fühlen den Brand der heißen Sonne Kleinasiens und mit eigenthümlichen Empfindungen folgen wir den Spuren, die noch übrig sind oder doch übrig sein sollen aus den Tagen, wo Christus auf dieser Erde wandelte. So begrüßt uns auch **Bethlehem**, eine ehrwürdig ernste Ruinenstadt, über deren Zinnen noch ein Schimmer jener Glorie zu zittern scheint, die sie zu der Geburtsstadt des Welterlösers weihte. Die Ansichten der „Kirche des heiligen Grabes“ von Außen und Innen, desgleichen das „heilige Grab“ selbst, so wie die innere Ansicht der „Grotte der Geburt Christi“ sind so charakteristisch, daß wir, auch ohne sie gesehen zu haben, sie für treue Abbildungen jener interessantesten Gegenstände halten müssen. Und damit es nicht an reicher Abwechslung und anziehenden Gegensätzen fehlen möge, führt uns Herr **Sattler** von den stillen heiligen Höhen des **Delbergs** unter den stürmischen Nebelhimmel des Nordens. Eine Ansicht der „Insel **Homborgoe** in **Norwegen**“ mit dem **Cap Lindens** gehört zu den schönsten, die mir von nordischen Gegenden bekannt geworden sind. Auch hier bewährt sich das nicht genug anzuerkennende Talent des Künstlers, der mit seltenem Geschick den Charakter der verschiedensten Climate aufzufassen und gleichsam das Athmen der Natur zu belauschen und seinen Gemälden einzuhauchen versteht. Wenn ich noch die „Bucht von